

Drei Nachwuchskräfte auf Greco – Turnier in Deutschland.

Die RG Hausen – Zell veranstaltete auf Betreiben des Südbadischen Verbandes, um das Wettkampfgleichgewicht des Verbandes zu sichern, ein Turnier im Griechisch – römischen Stil. Der 10. Hohe – Möhr – Cup (ein Berg im Schwarzwald mit Aussichtsturm, der, so die Werbung, den Blick bis Luzern ermöglichen kann) wurde erstmals in dieser Stilart durchgeführt. Das machte die Sache interessant für Brunner Ringer in der A/B-Jugend. Für Mortada Farhan (46 kg) und Christian Zemp sowie Damian von Euw in der Kategorie bis 63 kg eine Herausforderung, die sie annahmen. Insbesondere auch deshalb, weil die Jahrgänge 1996 bis 2000 zusammengezogen waren. Somit war die Hoffnung genährt, dass ausreichend Sportler in den Gewichtsklassen dieses Altersbereiches an den Start gingen. So war es dann auch.

Mortada Farhan wieder ohne Siegleistung, aber stark verbessert

Die Gkl. bis 46 kg ist nun mal eine leichte Kategorie. Drei Gegnern stand Mortada gegenüber. Seine ersten beiden Kontrahenten rang er mit guter Technik und taktischer Stabilität nieder. Im dritten und wichtigsten Kampf um die Siegleistung, „brannten ihm die Sicherung durch“. Er gab einen komfortablen Vorsprung bis zum Punktgleichstand ab. Dessen Fehlinterpretation (wegen der ausgesprochenen Verwarnungen) eines vereinsfremden Betreuers, auf dessen Zurufe Mortada hörte, führten zu unkontrollierten Angriffsaktionen und zur Punktniederlage. Bitter für ihn, wenn er sich so beeinflussen lässt. Im nunmehr fünften internationalen Turnier in Folge Platz zwei. Aber mindestens eine Siegleistung zu wenig. Die notwendige Wettkampfhärte wird in den Trainingseinheiten durch ihn selbst vernachlässigt. Eine Tatsache zum Nachdenken!

Bis 63 kg bewarben sich neun Athleten um den Pokal des Siegers. Die Brunner waren in beiden Pools verteilt. Das war gut so, konnten sie eventuell erst im Finale aufeinandertreffen. Christian Zemp als 13jähriger war mit Sicherheit der Jüngste im Feld. Kopfschmerzen und damit verbundene Unkonzentriertheit waren ihm anzusehen, aber wie er im ersten Kampf ohne Gegenwehr sich besiegen ließ, der in der Liga schon körperlich überlegenere ältere Athleten bezwang, passte einfach nicht zu ihm. Er musste diesen Fehltritt selbst verarbeiten; erhielt natürlich moralisch kritische Unterstützung und das half ihm zu mindestens kämpferisch, das Finale um Platz drei zu erreichen. In diesem s.g. kleinen Finale stand er mit 0 zu 6 bereits „am Abgrund“, gewann dann einen *take down*, der ihn auf die Siegerstraße brachte. In Runde zwei folgte er den Instruktionen der Ecke und gewann noch auf Schultern. So muss es sein.

Damian von Euw überzeugend

Damian von Euw stellte selbst fest, dass er konditionell nicht bereit für Turniere ist. Nach der Punktkampfsaison wollte er wieder ein Turnier ringen, wo er seine technisch-taktischen Möglichkeiten ohne mit dem Auftrag für die Mannschaft im Hinterkopf testen kann. Er tat das ausgiebig. Ging dabei hohes Risiko, das er aber mehrmals kontrolliert neutralisieren konnte. Im Finale siegte er fehlerfrei. Genau der richtige Wettkampf für diesen Zweck. Richtige Schritte für ihn, der mehr erreichen möchte. Dazu gehört eine Planung für ihn, die alle Aspekte beinhaltet und klare Verantwortlichkeiten definiert.

Damit ist eine kleine Wettkampfserie für ausgewählte „Zwischenkader“ der Ringerriege abgeschlossen. Turniere in Kladno (CZ), Utrecht (Niederlande), Bindlach (D), Ladenburg (D), Aalen (D) und Zell im Wiesental (D) festigten das ringerische Niveau für unsere Athleten, die unsere Ligamannschaften erfolgreich unterstützen werden. Abrechenbare Ergebnisse für die Ringerriege werden sich einstellen. Ein Appell an alle Trainer: **Diese Möglichkeiten müssen verstärkt genutzt werden – auch im Männerbereich.**

